

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, 18. Nov. Se. Maj. der Kaiser machte gestern nach einem Besuche in der Stadt nachmittags eine Spazierfahrt in die Umgegend, wobei allerhöchsterseits während längerer Zeit zu Fuß promenirte. Abends besuchte Se. Maj. das Theater.

Berlin, 18. Nov. Se. Maj. Glattdacorvette Prinz Adalbert, 12 Geschütze, Commandant Kapitän zur See Mac Lean, ist am 7. Nov. früh auf Funchal-Rhebe (Madeira) eingetroffen. Se. Maj. Panzercorvette Hansa, 8 Geschütze, Commandant Corvettenkapitän Heusner, ist am 15. Nov. von Plymouth nach Madeira in See gegangen. Se. Maj. Dampfanonenboot Wolf, 4 Geschütze, Commandant Kapitänlieutenant Beck, ist am 14. Nov. abends auf der Rhebe von Plymouth zu Anker gegangen.

Berlin, 18. Nov. mittags. Se. Maj. gedeckte Corvette Prinz Adalbert, 12 Geschütze, Commandant Kapitän zur See Mac Lean, ankerte am 17. Nov. vor Sanct-Vincent.

Berlin, 18. Nov. Soweit bis jetzt bekannt, ist eine Vorlage an den Landtag wegen Einziehung des Welfensfonds nicht in Aussicht. — Der Kaiser und das Kronprinzenpaar und die übrigen Prinzen bejubelten dem Könige von Italien ihre herzlichste Freude an dem Gelingen des Attentats. — Anscheinend hat eine Zusammenkunft Schumalow's mit Gortschakow nicht stattgefunden. Letzterer wich der Begegnung durch eine Reise nach Stuttgart aus.

Mel, 18. Nov. Die Untersuchungscommission in der Angelegenheit des Großen Kurfürsten wird morgen den Viceadmiral Nachmann und den Contreadmiral Klatt gutachtlich vernehmen.

Oreiz, 18. Nov. Der Landtag hat heute die Errichtung eines eigenen Landgerichtes in Oreiz genehmigt.

Darmstadt, 18. Nov. Nach dem heute früh um 9 Uhr ausgegebenen Bulletin ist der Großherzog andauernd fieberfrei; die örtlichen Anschwellungen sind zurückgegangen, die diphtheritischen Auflagerungen etwas verkleinert. Der Erbprinz ist ebenfalls fieberfrei, die Membranen haben sich auf der rechten Seite größtentheils abgestoßen; sie bedecken noch das Bispfen und die linke Mandel in größerer Ausdehnung; die Drüsenanschwellungen sind seit vorgestern ständig zurückgegangen. Die Prinzessin Irene ist fieberfrei, es sind nur noch geringe Anschwellungen vorhanden. Die Prinzessinnen Victoria und Aliz sind als genesen zu betrachten. Professor Vertel aus München ist zur Consultation hierher berufen worden. Das Begräbniß der verstorbenen Prinzessin Marie findet heute nachmittags um 5 Uhr im Mausoleum auf der Rosenhöhe in aller Stille statt.

Wien, 17. Nov. Der Kaiser vollzog gestern die

Abberufung Philippovich's und die Ernennung des Herzogs von Württemberg zum Commandanten der occupirten Länder. (Wef.-Z.)

Posen, 18. Nov. Der Kurier Poznancki erhält aus Lemberg folgendes Telegramm: „Gestern Abend wurde dem Reichstagsabgeordneten Hausner, dem bekannten Opponenten der Kaiser-Adresse, ein Fadelzug gebracht. Die Polizei inhibirte denselben, das Militär mußte einschreiten. Einige Civilpersonen sind leicht verwundet, 12 Soldaten und 2 Polizeicommissare erhielten schwere Verletzungen, 10 leichtere Verwundungen. Mehrere Personen wurden verhaftet.“

Neapel, 17. Nov. abends. Der König und die Königin trafen nachmittags 2 1/2 Uhr hier ein, von den Behörden, einer großen Anzahl von Vereinen und einer dichtgedrängten Menschenmenge enthusiastisch empfangen. Als beim Passiren der Straße Carbonara mehrere Personen dem Könige und der Königin Bittschriften überreichten, zog ein Individuum plötzlich sein Dolchmesser aus der Scheide und stürzte sich damit auf den König. Es gelang dem Mörder, dem Könige eine Hautwunde am linken Arm, dem Ministerpräsidenten Cairoli eine leichte Wunde am linken Oberschenkel beizubringen. Der König hatte seinen Degen gezogen und brachte dem Mörder mit demselben einen Hieb am Kopfe bei, während der Ministerpräsident Cairoli denselben an den Haaren erfaßte. Ein Kürassierkapitän verwundete den Mörder gleichfalls und überantwortete denselben alsdann der das Königspaar escortirenden Wache. Das Ganze ereignete sich mit solcher Schnelligkeit, daß man selbst in den nächsten der Equipage des Königs folgenden Wagen nicht von dem Vorgange gewahr geworden war. Die Königin und der Prinz von Neapel befanden sich mit dem Könige in einem und demselben Wagen und zeigten außerordentlich große Fassung und Ruhe. Der König und die Königin wurden bei der Fortsetzung ihrer Fahrt bis zum königlichen Residenzpalaste von unausgesetzten Jubelrufen der Bevölkerung begleitet und zeigten sich bei der Ankunft im Palast der immer stärker angeschwollenen und unaufhörlich nach ihnen verlangenden Menge vom Balkon. Der Mörder heißt Giovanni Passante, ist hoch, 29 Jahre alt und stammt aus der Provinz Potenza. Derselbe erklärte, daß er irgendeiner Verbindung nicht angehört, daß es aber seine Ansicht sei, daß es keine Könige geben dürfe, weil er arm und von seinen Herren stets mißhandelt worden sei.

Neapel, 18. Nov. früh. Der Ministerpräsident Cairoli hat gestern Abend anläßlich des Attentats folgendes Telegramm an die Vertreter Italiens im Auslande gerichtet:

In dem Augenblicke, wo heute nachmittags der König mit der Königin und dem Kronprinzen im Wagen seinen Einzug in die Stadt Neapel hielt und inmitten der enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung, welche sich eifrig bemüht um das einziehende Herrscherpaar drängte, stürzte sich ein Individuum mit einem Messer in der Hand auf

Se. Maj. Der König, der sich sofort von seinem Sitze erhob, erhielt eine sehr leichte Hautwunde an der linken Schulter. Da ich die Ehre hatte, dem Könige gegenüberzustehen, so habe ich glücklichweise selbst den Mörder erfaßt und an der Ausführung des Verbrechens verhindern können. Ich habe in dem Kampfe eine leichte Wunde am Bein erhalten. Der Mörder, der von einem Säbelhiebe des Kürassierkapitans am Kopfe getroffen worden war, wurde sofort verhaftet. Ihre Majestäten haben nicht das geringste Zeichen von Erregung kundgegeben. Die Bevölkerung begleitete dieselben bis zum Palaste mit den warmsten Ovationen. (Wef.) Cairoli.

Neapel, 18. Nov. morgens. Unmittelbar nach dem Attentat begab sich eine gegen 60000 Personen zählende Volksmasse vor den königlichen Palast und richtete enthusiastische Ovationen an den König, welcher zu wiederholten Malen auf dem Balkon erschien. Die Stadt war festlich illuminirt.

Rom, 18. Nov. früh 2 Uhr. Die Nachricht von dem Attentat auf den König und dessen glücklicher Errettung, die durch Plakat der Stadtbehörde bekannt gegeben wurde, hat hier eine ungeheure Aufregung und die lebhaftesten Demonstrationen hervorgerufen. Eine zahllose Menschenmenge erfüllte alsbald die Straßen und sammelte sich vor dem Parlament und andern öffentlichen Gebäuden, die sich, wie zahlreiche Privathäuser, alsbald mit Flaggen bedeckten und vielfach illuminirt wurden. Große Volkshaufen durchzogen unter Vorantritt von Fadelträgern mit Musik unter den begeisterten Ovationen auf den König die Stadt. Verschiedene Corporationen traten sofort zusammen, um Glückwunschtelegramme an den König und den Ministerpräsidenten zu erlassen. Man hört überall die kaltblütige Haltung bewundern, die der König bewahrt hat. Gegen den Mordmörder, Giovanni Passante, hat die Untersuchung sofort begonnen.

Rom, 18. Nov. (Officielles Telegramm.) Als sich die Nachricht vom Attentat gestern Abend 9 Uhr in der Stadt verbreitete, stellten alle Theater ihre Vorstellungen ein, es erfolgten imponirende Kundgebungen in den Straßen und eine große Menschenmenge zog nach dem Ministerium des Innern, um Nachrichten über den König zu erbitten. Die Volksmenge nahm die sofort erteilten Nachrichten mit Hochrufen auf den König und den Ministerpräsidenten auf. Die fremden Botschafter und Gesandten begaben sich nach den Ministerien des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten und stellten daselbst ihre Glückwünsche ab. Die Kundgebungen der Bevölkerung waren besonders lebhaft auf der Piazza Colonna, auf dem Corso und dem Capitol, wo die Menge mit Fadeln, Musik und der Nationalflagge aufzog, in allen Straßen, hauptsächlich aber auf dem Corso, wurden die Häuser illuminirt. Die Volksmenge zog darauf nach dem Monte Citorio. Die hier anwesenden Deputirten überreichten Se. Maj. telegraphisch eine Glückwunschsadresse. Der Senat und die Deputirtenkammer werden Deputationen an den König absenden.

Ein Sittenbild aus Petersburg.

Der National-Zeitung schreibt man aus Petersburg vom 11. Nov.:

„In den Nihilistenprocessen ist seit der Ermordung des Generals Mesenzow eine Pause eingetreten. Nicht etwa, weil die Sache der Nihilisten zur Ruhe kam, sondern weil vorerst wieder das Material zu künftigen analogen Processen gesammelt wird, und weil die Beschwoerenen jener That bisher nicht ermittelt werden konnten — in den allerletzten Tagen wollte man allerdings wieder einen Mesenzow'schen Mörder eingefangen haben; auch hat der Nihilismus seitdem keine neuen großen Thaten zu verzeichnen. Dafür erhält unser Publikum auf anderm Gebiet ähnlich aufregende Schaupiele. Großartige Veruntreuungen öffentlicher Gelder während des Krieges zugleich mit neu aufgedeckten Schäden in der höhern Gesellschaft liefern den Stoff hierzu. Ich hebe hier den eben beendeten Proceß Gulal-Artemow'ska heraus, der vor den Beschwoerenen zu Petersburg gespielt hat.“

Der Sachverhalt ist in Kürze folgender. Der Millionär Nikolai Pastuchow hat zu jener häufigen Sorte von russischen Kaufleuten gehört, welche vermöge angeborener Schlaueit und Gewandtheit in Handelssachen mit vielem Glück seinem Beruf oblagen, ohne sich den in Europa unter gleichen Verhältnissen gewöhnlichen großen Stil seines Geschäfts anzueignen. Er handelte im großen; aber bei alledem war er in steter Angst befangen, etwas Geschriebenes mit einer Unterschrift zu versehen, er fürchtete ganz besonders das Ausstellen eines Wechsels. Nun lebte in

Petersburg eine verwitwete Frau Titularrätthin Gulal-Artemow'ska. Sie gehörte nach ihrer äußern Stellung zur guten Gesellschaft, hatte vielfach Bekanntschaften in den begünstigten Mittelklassen und machte offenes Haus. Es wurde bei ihr, wie das hier häufig ist, viel gespielt, und man sah bei ihr eine sehr bunt zusammengesezte Gesellschaft. Im Jahre 1875 machte Frau Artemow'ska die Bekanntschaft Pastuchow's, den sie an sich zu ziehen suchte. Es gelang ihr, ihn in ihr Haus zu bekommen, ja es gelang ihr, den dem Kartenspiel abholden soliden Kaufmann auch hierzu zu bewegen. Etwas wie Liebe mischte sich in dieses Verhältniß, das Verhör weiß auch Andeutungen über Eheprojecte zu geben. Gar bald hatte die intriguannte Frau den Mann so weit, daß er in einem sehr simplen Kartenspiel — manchen Ortes unter dem trivialen Ausdruck «Schweinschen» bekannt — in kurzer Zeit 170000 Rub. an sie verlor. Diese Summe ward von Pastuchow gewissenhaft in einzelnen Raten im Laufe des Jahres 1876 bezahlt. Aber er wurde dadurch schon gegen Frau Artemow'ska und vorsichtiger im Umgange mit ihr. Im Herbst 1877 erkrankte er und starb am 1. Dec. mit Hinterlassung von mehr als einer Million. Am 31. Dec. v. J. erschien bei den Brüdern und Erben des Verstorbenen der Rechtsanwalt Fürst Reikutow und präsentirte Wechsel zur Honorirung im Betrage von 58000 Rub. mit der Namensunterschrift Nikolai Pastuchow's, aus dem Jahre 1876 stammend und auf Frau Artemow'ska lautend. Die Wechsel wurden als gefälscht sofort zurückgewiesen. Die spätere Expertise ergab, daß die Unterschriften der Wechsel keinerlei Ähnlichkeit mit der Handschrift

Pastuchow's haben, daß offenbar der Unterzeichner niemals diese Handschrift aufmerksam gesehen haben kann. Die Fälschung war von Frau Artemow'ska vorgenommen worden im Vertrauen, daß schlimmstenfalls die Brüder des Verstorbenen sie, eine Frau, nicht vor Gericht bringen würden. Allein diese Rechnung trog; die Anklage wurde erhoben, die Fälschung erwiesen und die Angeklagte schuldig gesprochen. Bei dieser Verhandlung, welche ganz Petersburg zu reden gab, kam das Bild eines Daseins zu Tage, welches mehr als diese Wechselfälschung bezeichnend ist für den Sittenforscher.

Frau Artemow'ska war Ende der sechziger Jahre von ihrem Manne geschieden worden und kam ohne Vermögen nach Petersburg. Sie war begabt, gewandt. Im Jahre 1869 gelang es ihr, vom Staat die Concession zu einer Goldgrube in Sibirien zu erhalten, sie reiste hin, verkaufte die Concession um 20000 Rub. und kehrte zurück. Nun begann ein eigenthümliches Treiben. Sie richtete sich gut ein und ergriff das Gewerbe der geheimen Anwaltschaften und Protectionen, wie es hier in Petersburg blüht. Bald war sie eine einflußreiche Dame in der Residenz, wechselte mehrmals ihre Wohnung immer in aufsteigender Linie des Luxus, empfing die vornehme und nicht vornehme Welt, gab Gesellschaften und trieb ihre Geschäfte. Die Karten hoher Beamten und Aristokraten sind in dem Empfangszimmer sorgfältig für solche ausgelegt, die aus der Provinz kommen, um irgendein Geschäft von ihr unterstützen zu lassen. Andere Hochgestellte kommen zu ihr wegen ihres Geistes, ihrer Liebenswürdigkeit und Geselligkeit. Auch deren

Bestimmungen
die mit dem
ab 150 dastelle
[3157-58]
Handlungen.
zu haben
Wien.
[1916-18]

erdienstvollen
regierung über
der Lehrstoff
[3162]

sten
gen

Dresden.
auf
änder.

Rigoletto.
angefrau von
Donnerst-
Anfang 1/27
v. Die Ro

ersten male:
Acten, von
er, als Gast.
err von Pa-
er Soubrrette.
Donnerstag,
Falkh.
Leopold.

chten.
in Chemnitz

er in Leipzig
Dr. Johann
mit Hel-
mann Boigt
Bernert.

Arnold in
rn. Gottsch-
ter. — Gra-
Tausch ein-
l Franz in
Oberlehrer
n. — Gra-
ohn. — Gra-
hn.
r Bernhard
Engelken
Hirtgerich-
Hofle in
nn in Leip-
n Witterg-
w. Ham-
— Dr. Do-
Leipzig.
r dt., ge-
r dt., ge-
Dr. Schul-
s Dresden.
Dr. Wul-
Julius Herr
Dr. Johann

in Leipzig